

Wend-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang

Verlagsgesellschaft Bocholt
Verlagsgesellschaft Dortmund

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 250

Freitag, den 10. September 1937

Jahrgang 1937

Feierliche Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion.

Der Führer eröffnet die NS-Kampfspiele.

Münster, 9. September.

Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion und Eröffnung der NS-Kampfspiele, Fortsetzung des Parteikongresses, Fackelzug der Politischen Leiter — das sind die Hauptprogrammteile des Reichsparteitags vom Donnerstag. Vom Himmel strahlte nicht mehr die heiße Spätsommer Sonne, er ist bedeckt, und eine angenehme Abkühlung ist erfolgt. Das Eintreffen der Parteitagsteilnehmer nimmt ununterbrochen seinen Fortgang. Die Männer des Reichsarbeitsdienstes haben inzwischen Münster verlassen. An ihrer Stelle sind starke Formationen der Hitler-Jugend eingetroffen, und vor allem laufen während des ganzen Tages die Sonderzüge mit den Politischen Leitern ein. 150 000 Teilnehmer kamen allein am Mittwoch mit der Reichsbahn an. Heute sind es bestimmt nicht weniger. Die Rote der großen Ueberlandomnibusse zeigt überhaupt nicht ab. Wie an allen anderen Tagen sind auch heute die Straßen, durch die der Führer zum Parteitagsgelände fahren und von dort zurückkehren wird, von Hunderttausenden umlagert.

Das Deutsche Stadion.

Die künftige Stätte für die nationalsozialistischen Kampfspiele mit Raum für 400 000 Zuschauer, zu der heute vormittag der Führer den Grundstein legte, liegt innerhalb des Parteitagsgeländes etwa auf der Höhe des alten Stadions jenseits der großen Straße, die vom Marktplatz in einer Länge von 1,75 km und einer Breite von 90 m quer über den Dübener Wald in den Dübener Wald führt. Vom Marktplatz aus gesehen liegt im Westen der Straße das gewaltige Mauerwerk der Burg, das Westfälischen Münsterbergs. Um anderen Ende befindet sich bereits das Mauerwerk der 24 Türme, die das Mauerwerk der Reichsmarine und der Luftwaffe, die Einheiten des NSKK, des NSKK, der Polizei und der SS sowie die Abteilungen der Politischen Leiter.

Ein leuchtendes Bild der Sturmfluten.

Von den Stufen dieses Turmes grüßen die Ständarten herab, die auch den ganzen Mittelteil des Feldes füllen, auf dem die Formationen der Bewegung aufmarschiert sind. Das ganze Feld ist von dem leuchtenden Bild der Sturmfluten eingenommen. In der Mitte der Tribünen ragt weit ein Vorbau heraus, auf dem das Modell des Deutschen Stadions in der Größe 1:200 steht, das einen Begriff von der Großartigkeit und Monumentalität der hier entstehenden Anlage gibt. Vor dem Modell erhebt sich auf silbergrauem Granit der Grundstein.

Zur Rechten des Vorbaues sind Musik- und Spielmannscharen der drei Wehrmachtsteile, auf der gegenüberliegenden Seite die Kampfformationen der Bewegung aufmarschiert. Den mächtigen Innenraum aber füllen in dem Bunt ihrer Uniformen die Ehrenabteilungen der Formationen, in der ersten Reihe das Jungvolk und die Hitlerjugend, dann die Standarten „Feldherrnhalle“, die Ehrenkompanien des Heeres, der Marine und der Luftwaffe, die Marschkolonnen der SA, des NSKK, des NSKK und der Schutzstaffeln. Einen neuen Farbton bringen die Kolonnen der Polizei in das reizvolle Bild und den Schluss endlich machen die Politischen Leiter. Das mächtige Biered aber ist eingelegt vom Grün des Lorenz Walder, der auch das werdende Deutsche Stadion einbetten wird.

Nur vor dem Eintreffen des Führers, den die Heilrufe schon von weitem ankündigen, wird die Luftfahne in das Innere getragen, als heiliges Zeichen der Bewegung ehrfurchtsvoll von allen, die da aufmarschieren und sonst zugegen sind, mit der erhobenen Rechten begrüßt.

Ringsum auf den provisorischen Wällen drängen sich Tausende und aber Tausende, unter ihnen auch die 16 000 Arbeiter aus allen deutschen Städten, die am Parteitag als Gäste teilnehmen. Auf der Ehrentribüne ist wieder das gesamte Führerkorps der Partei vertreten. In das Bunt der deutschen und ausländischen Uniformen mischt sich das feierliche Schwarz der Kleidung der Ehrengäste des Führers.

Der Führer trifft ein.

Aus der Ferne klingt der Präzisionsmarsch herüber. Das Brausen der Heilrufe kündigt die Ankunft des Führers, der vom Stabschef Lutz und dem Vorsitzenden des Zweifachverbandes „Reichsparteitag“, SA-Obergruppenführer Kretz, sowie dem Schöpfer des Bauplans, Prof. Speer, begleitet den Vorbau betritt.

Ansprache des Stabschefs der SA.

Der Stabschef meldet dem Führer, die zur Feier der Grundsteinlegung des Deutschen Stadions erfolgte Aufstellung der Ehrenformationen aus jenen Gliederungen, die berechtigt wesentliche Träger der körperlichen Ausbil-

dung und damit der Durchführung der deutschen Spiele sein werden.

Dann spielen die Musikzüge „Ein junges Volk steht auf“, das von den Männern mitgeführt wird. Darauf wendet sich der Stabschef erneut zum Führer:

Mein Führer!

Vor noch nicht einem Jahre haben Sie der SA den Befehl, die nationalsozialistischen Kampfspiele vorzubereiten und alljährlich während des Reichsparteitages durchzuführen. Heute stehen die Männer der Kampfformationen bereit, Ihnen, mein Führer, den Dank für das in Sie, in Ihr Können geleitete Vertrauen durch die Tat abzugeben. Ein kurzes Jahr hat genügt, um die große Arbeit nicht nur anzufangen, sondern um sie auch schon zu einem erkennbaren Ergebnis zu führen.

Wenn Sie heute, mein Führer, den Grundstein legen zu dem gewaltigen Deutschen Stadion, dann darf ich Ihnen versichern, daß die Anerkennung, die in dieser Ihrer Tat für uns liegt, uns wiederum erneut Ansporn sein wird, die ganze Kraft für das Ziel einzusetzen, das Sie uns vor nunmehr über 15 Jahren schon wiesen.

Auf dem Reichsparteitag der Ehre haben Sie, mein Führer, den kommenden Entwicklungsgang des Deutschen zu seiner frühesten Jugend bis ins höchste Alter aufgezeigt. Heute sind Sie hier nun vor Ihnen nach Ihrem Wunsch aufmarschiert die Pimpfe, die SS, die SA, der Arbeitsdienst, die Kampagnen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe, die Einheiten des NSKK, des NSKK, der Polizei und der SS sowie die Abteilungen der Politischen Leiter.

Mein Führer, ich bitte Sie, nun die Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion zu vollziehen und die nationalsozialistischen Kampfspiele zu eröffnen.

Die Urkunde.

Nach dieser Ansprache verliest Reichsminister Kretz die Urkunde, in der es heißt, daß der Führer in Ver-

folg seiner Proklamation auf dem „Parteitag der Ehre“ die nationalsozialistischen Kampfspiele schuf, deren Träger die SA ist, und die zukünftig im neuen Stadion auf den Reichsparteitagen des deutschen Volkes durchgeführt werden. Dann wird die Urkunde in eine Kapsel geschlossen und durch fünf Steinmehnen eingemauert, während alle Musikzüge mit einer Paraphrase über das Kampflied „Voll an's Gewehr“ einziehen.

Der Führer vollzieht die Grundsteinlegung.

Hierauf tritt der Führer an den Grundstein und vollzieht die Grundsteinlegung durch drei Hammerschläge, bei denen er mit folgendem Ausspruch seinen Wünschen Ausdruck gibt:

Deutsche!

In diesem geschichtlichen Augenblick, da ich nun den Grundstein zum Deutschen Stadion lege, erfüllen sich drei heilige Wünsche:

1. Möge das gewaltige Bauwerk selbst zum Ruhm und Stolz des deutschen Volkes gelangen, 2. möge es der ewige Zeuge sein einer im Nationalsozialismus geeinten Nation und eines mächtvollen Reiches, 3. möge es die deutschen Männer und Frauen für alle Zeiten ermahnen und hinführen zu jener Kraft und Schönheit, die der höchste Ausdruck des Werts einer wirklichen Freiheit sind.

Ich erkläre damit im Jahre 1937 die nationalsozialistischen Kampfspiele zu Münster für eröffnet.

Im gleichen Augenblick, da der Führer die Kampfspiele für eröffnet erklärt, donnern die Geschütze, und die Musikzüge fallen mit den Liedern der Nation ein, die von den Zeugen dieser geschichtlichen Stunde mitgeführt werden. Im gleichen Augenblick beginnen im alten Stadion die Vortragsübungen der Kampfspiele mit dem Wettbewerb des deutschen Wehrwettkampfes.

Europa erwache!

Dr. Goebbels richtet an Europa einen aufrüttelnden Appell gegen den Bolschewismus. Dr. Frant über volksnahe Justiz. - Dr. Dietrich über die internationale Pressehebe.

Die Fortsetzung des Parteikongresses.

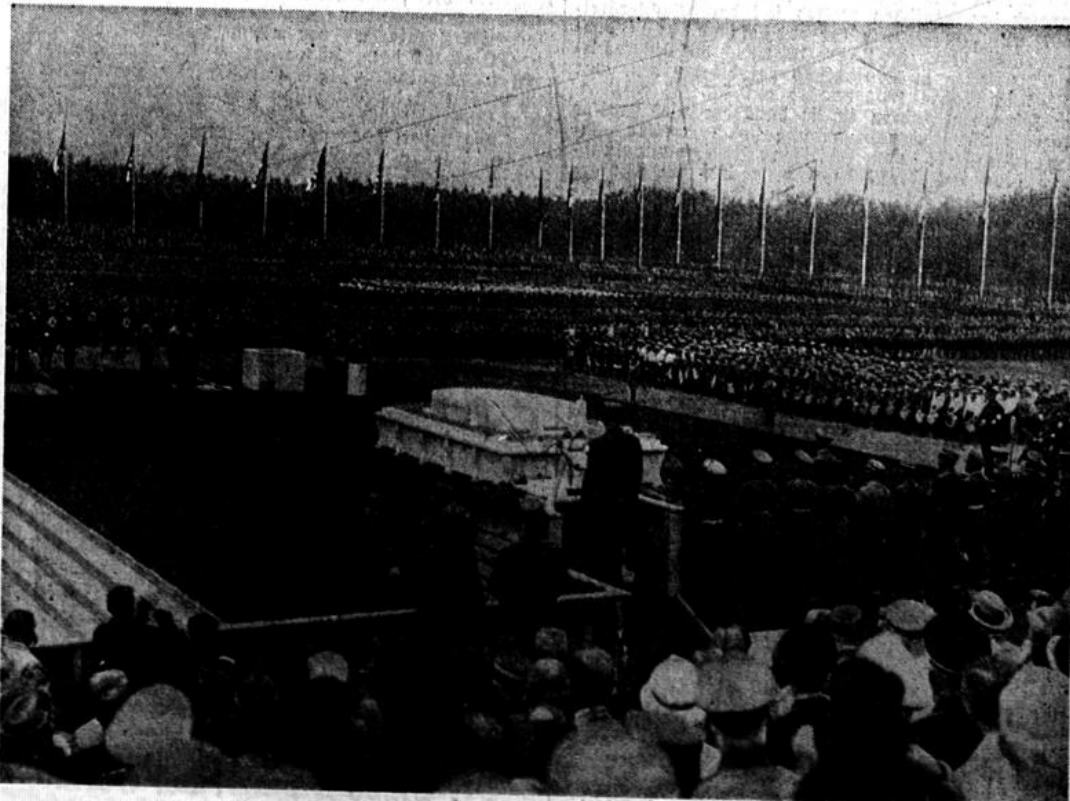
Münster, 9. September.

Das große Erlebnis der heutigen dritten Sitzung des Parteikongresses, an der wiederum der von den Massen förmlich begrüßte Führer teilnahm, war die große Rede des Reichsleiters Dr. Goebbels über die furchtbaren Greuel und weltrevolutionären Ziele des Bolschewismus, gezeigt an der entsetzlichen Leidensgeschichte Spaniens.

„Die Wahrheit über Spanien“ lautete das Thema dieses umfassenden Berichts, dieser erschütternden

Anklagerede, deren große Abrechnung mit den mostowitischen Brandstiftern, deren Aufzählung des grauenhaften Leidensregisters und deren Schilderung des Leidensweges Spaniens die stärkste Wirkung auf die dem begabten Redner gespanntesten lauschenden Teilnehmer am Parteikongress ausübte. Stürmisch stimmten sie zu, als Dr. Goebbels zum ersten Male den Namen des Generals Franco nannte und als er dann betonte, daß unsere wärmsten Sympathien bei diesem Manne stehen. Ihren erschütternden Höhepunkt fand die Rede in der Schilderung der entsetzlichen Greuel und Verbrechen der spanischen Bolschewisten an Hand von einwandfreien Zeugnissen und Belegen. Entsetzen erfüllte alle Zuhörer, und fast lähmend wirkte dieses in der Weltgeschichte als einzig dastehende Register an Verbrechen und Schrecklichkeiten.

(Fortsetzung auf der 2. Seite.)



Ueberblick über die Grundsteinlegungsfeier.

Unser Ueberblicksbild von der Feier der Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion wurde während der Rede des Stabschefs Lutz aufgenommen. Vor dem Rednerpodium erkennt man das Modell des geplanten Stadion-Neubaus, weiter dahinter den Grundstein. Rechts vor der Reihe der Offiziere und SA-Führer: der Führer. (Scherl.)

Die Parole.

Arbeit, Leistung, Friede.

Der Führer hat dem Reichsparteitag 1937 einen einfachen und klaren und doch so hohen und stolzen Namen ausgemittelt; der Nürnberger Generalappell dieses Jahres steht unter der weithin leuchtenden Parole, die Leben und Absterben unserer Nation bestimmt: Der Arbeit. Arbeit als sittliche Verpflichtung des deutschen Menschen der Gemeinschaft, dem Ganzen, dem Volke gegenüber. Arbeit als Verantwortung um die endgültige Sicherung der Nation. Arbeit als Aufgabe zur Pflichterfüllung um unsere Gegenwart und Zukunft. Arbeit als Ausgangspunkt der beispielhaften Leistung und Arbeit als Kraftquelle und geordnetes Instrument unseres Aufstieges in Unabhängigkeit, Sicherheit und Freiheit. Denn so hat der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, in seiner Eröffnungsrede des großen Nürnberger Kongresses — des Reichstages der Nation — die Parole des Führers uns ins Herz gelenkt: „Durch die Arbeit wurde Deutschland wieder frei und stark. Arbeit meisterte das Schicksal, Arbeit wird das Schicksal meistern.“

Das deutsche Volk hat diese Parole gehört, und es wird in allen seinen Teilen wie ein einziger festgefühter Block, als die Gemeinschaft aller Schaffenden entschlossen sein, den Anruf seines Führers zu befolgen. Der Arbeiter der Faust und Stirn, der Wirtschaftsmann, der Bauer, der Soldat und unsere deutsche Jugend: sie alle werden in vereinter, verdoppelter Anspannung der Kraft und ihrem reifsten Einsatz das Werk der nationalsozialistischen Erneuerung, unseren inneren Aufbau vollenden helfen. Denn wir wissen, daß die Aufgaben, die trotz des großen Erfolges noch vor uns liegen, unsere volle und ganze Bereitschaft fordern und unsere geschlossene Kraft in Anspruch nehmen. Die Proklamation des Führers hat uns in einem genialen Umriß und Aufriß der vergangenen und der vor uns stehenden Arbeit-Weg und Ziel gewiesen. Dieses von einer eklekten Konzeption des Willens, von einer zwingenden Logik der Gedanken und einer kristallinen Klarheit, umfassenden, einheitlichen Gesamtschau getragene Dokument nationalsozialistischer Staatsführung und diese ebenso feierliche wie alle deutschen Menschen verpflichtende Rundmachung des Führerwillens ist der große Redenshaftbericht und zugleich das Programm des nächsten Jahres.

Drei kurze, lapidare Sätze — aber in ihrer historischen Tragweite so wichtig und inhaltsschwer und in ihrer Bedeutung für die Größe des Geschehens so epochal, kennzeichnen die einzigartige Tat des Führers und seiner Bewegung und die umwälzende Wandlung, die sich vollziehen hat, für uns und die Welt geschichtliche Wirklichkeit: Der Vertrag von Versailles ist tot. Deutschland ist frei. Der Garant unserer eigenen Sicherheit ist unsere eigene Wehrmacht. Sollen wir neben dieses ewige Monument noch stellen, was sich im inneren Aufbau vollzogen hat? Wir können es nur andeutungsweise tun: Der Führer hat Deutschland von der furchtbaren Krankheit der Arbeitslosigkeit befreit, der deutsche Arbeiter, ehemals vertrieben in das Reich marxistischer Verlogenheit, ist zurückgeführt in sein Vaterland, er hat seine Heimat wiedergefunden und in ihrer ganzen Schönheit entdeckt und erkannt, er ist ein gleichberechtigtes Glied unserer Volksgemeinschaft, es gibt keine Privilegien von Ständen, Klassen und Berufen mehr; Arbeit, Ehre, Achtung, Leistung sind einmalige Wertmesser deutschen Menschentums, Konfession, Alter und Zweifalt ist gebrochen, wir sind im deutschen Wesen, Willen und Gedanken geeinte deutsche Menschen. Den Bolschewismus haben wir ausgerottet mit Stumpf und Stiel und uns damit einer Welt entledigt, die, da wo sie wirkt, alles Lebendige zertritt, verwüßt und vernichtet und die nur rauchende Trümmerhaufen schafft. Deutschland ist wirklich frei: nach außen hin und innerlich.

Und nun ruft uns der Führer zu neuer Arbeit auf. Im Kampf um die menschliche Ordnung und Kultur — die europäische Aufgabe des neuen Deutschlands — im Aufbau unserer Führungsausschüsse, im Willen und der Formung zum neuen Menschen und in der wirtschaftlichen Sicherung unseres Seins aus eigener Kraft. Gerade der letzten Aufgabe, die dem Vierjahresplan gilt, hat der Führer besonders eindringliche Worte gewidmet und gesendet. Die Verwirklichung dieses Planes ist der Haupt- und Zentralpunkt unserer Politik. Wir können und dürfen es uns auch im Wirtschaftsleben nicht leisten und erlauben, daß jeder seines Weges geht. Uneingeschränktes Vertrauen in die Führung und volle Disziplin: das sind hier die Forderungen, die wir zu erfüllen haben. Jeder einzelne ist mitverantwortlich an der Verantwortung um die Durchführung der deutschen Lebenssicherheit. Die große Proklamation der Arbeit aber mag den Büffern um uns sehen und beweisen, daß die Politik des Dritten Reiches in ihrer ganzen Zielsetzung eine Politik des Friedens ist. Denn das deutsche Aufbaugeschäft, für das Nürnberg die Parole gibt, ist ein Werk der friedlichen Arbeit am inneren Reich, ein Werk der Leistung und ein Werk deutscher Kultur. Niemand hat das Recht, daran zu zweifeln. Vor aller Welt, frei und offen, ist die Parole in Nürnberg ausgegeben, und sie steht fest:

nen anderen Willen als den, daß wir als Deutsche unter
Gefahr beherzt und kraftvoll meistern und unserm Volk
das Glück erringen und erkämpfen, auf das es wie auch
andere Völker gleichen und unveräußerlichen

Deutschlands Antwort auf die britische und französische Einladung.

Statt Sonderkonferenz Befassung des Nichtmischungsausschusses.

DNB Berlin, 9. September.

Die britische und die französische Regierung haben am
6. September einer Reihe von Regierungen, darunter
auch der Reichsregierung, eine Einladung zugehen
lassen zu einer Konferenz, die am 10. September in
der Nähe von Genf zusammentreten und die Maßnahmen
zur Befestigung der letzten im Mittelmeer hervor-
getretenen Schwierigkeiten beraten soll.

Die Reichsregierung hat in ihrer Antwort be-
tont, daß sie selbstverständlich jeden Versuch, die
durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachte Un-
sicherheit im Mittelmeer zu beseitigen, begrüßt und
daß sie sich freuen würde, wenn es gelänge, zu diesem
Zweck zwischen den beteiligten Mächten eine Ver-
ständigung über gemeinsame zu ergreifende Maß-
nahmen herbeizuführen.

Gleichzeitig hat die deutsche Antwort aber daran
erinnert, daß die Reichsregierung, als sie vor wenigen
Monaten ihrerseits mit einer ähnlichen Initiative
hervortrat, bei der britischen und der französischen
Regierung einer Haltung begegnete, die für sie
wenig ermutigend ist, Vertrauen in neue
kollektive Abreden auf diesem Gebiet zu setzen.

Obwohl es damals nach dem folgenschweren Ueberfall
auf das deutsche Panzerkreuzer „Deutschland“ zu einer
bindenden Vereinbarung über die Behandlung
solcher Fragen gekommen war, haben sich die britische
und die französische Regierung nach dem gleich darauf-
folgenden Torpedoangriff auf den deutschen
Kreuzer „Leipzig“ bekanntlich nicht dazu ent-
schließen können, der Reichsregierung gegenüber auch nur
ein Minimum von Solidarität zu zeigen.

Bei der Stellungnahme der Reichsregierung konnte
ferner die Tatsache nicht unberücksichtigt bleiben, daß die
Sowjetregierung es für richtig gehalten hat, in
diesen Tagen wegen gewisser Vorfälle im Mittelmeer
unbewiesene Anschuldigungen gegen die
italienische Regierung zu erheben und weit-
gehende Forderungen daran zu knüpfen.

Die Reichsregierung pflichtet der italienischen
Regierung darin bei, daß dieser nicht zugestimmt
werden kann, sich an einer Sonderkonferenz der ge-
planten Art zu beteiligen, solange der durch die Note
der Sowjetregierung verursachte Zwischenfall nicht
eine befriedigende Lösung gefunden hat.

Trotz aller dieser erschwerenden Umstände hat aber
die Reichsregierung den Versuch, durch gemeinsame
Beratung zu einer Beruhigung der Lage zu gelangen,
nicht verzögern wollen.

Sie hat deshalb im Einvernehmen mit
der italienischen Regierung vorgeschlagen,
an Stelle der Einberufung einer Sonderkonferenz
den Londoner Nichtmischungsausschuss
mit der Angelegenheit zu befassen.

dessen Arbeitsgebiet auf engste mit den hier in Rede
stehenden Fragen zusammenhängt und dessen Organisation
die Möglichkeit bietet, bei allerseitigem guten Willen
schnell zu einer Regelung zu gelangen. Die Beratung
in dem Londoner Ausschuss würde zugleich den Vorteil
bieten, daß daran außer den von England und Frankreich
eingeladenen Mächten auch noch andere inter-
essierte Mächte wie z. B. Portugal und Polen
teilnehmen könnten.

Italiens Antwort.

DNB Rom, 9. September.

Die den Gesandtensträgern Englands und Frankreichs
am Donnerstagvormittag überreichte italienische
Antwort ist, wie zuverlässig verlautet, in Bezug auf die
Teilnahme an der geplanten „Mittelmeerkonferenz“
negativ gehalten. Italien macht aber in seiner An-
twort den Gegenverschlagn, die Behandlung der zur Erör-
terung gestellten Fragen dem Nichtmischungs-
ausschuss zu überweisen, in dem bekanntlich auch
Portugal vertreten ist, das wie einige andere Staaten
zu der Mittelmeerkonferenz nicht eingeladen wurde.

Die italienische Antwort gerät in drei Teile
und ist inhaltlich der deutschen Antwort ähnlich.

Am ersten Teil der Note wird festgestellt, daß Italien
als Mittelmeer-Großmacht unmittelbar an der Sicher-
heit und am Frieden in diesem für Italien lebenswichtigen
Meer interessiert ist. Die ersten Nachrichten über
die Initiative zu einer Mittelmeerkonferenz seien daher
von der französischen Regierung günstig aufgenommen
worden. Sie habe sich in der Tat darauf vor-
bereitet, zu ihm end zu antworten und das,
obgleich gelegentlich des Angriffs auf die „Leipzig“ eine
ähnliche Initiative nicht ergreifen worden sei.

Der zweite Teil weist auf die neue Lage hin, die
durch die sowjetrussische Note und durch ihre
gegen Italien gerichteten, aber von Italien mit aller
Entschiedenheit zurückgewiesenen Vorwürfe entstanden ist,
so daß die „italienische Regierung jede Entscheidung
im zukünftigen Sinne verschieben muß,
solange der durch die sowjetrussische Note entstandene
Zwischenfall nicht befriedigend erledigt ist.“

Am dritten Teil ihrer Antwortnote erklärt die
italienische Regierung, „nichts unterlassen zu wollen, was
dazu dienen könnte, für die bestehende Lage Ruhe zu
schaffen“. Sie vertritt die Ansicht, daß die zu behan-
delnden Argumente vom Nichtmischungsausschuss
ausgehen könnten. Dieser Ausschuss habe „auch in tech-
nischen und in schiffsrechtlichen eine Erfahrung, die ihn
vollkommen befähigt, die in der Verbalnote genannten
Fragen zu erörtern“. Ein solches Verfahren würde nicht
nur die Einberufung einer Sonderkonferenz
vermeiden, sondern auch den Vorzug haben, keine
der europäischen Großmächte und andere unmittelbar
interessierte Mächte auszuschließen und damit im Ge-
gen-
satz zu dem, was die deutsche Antwort auf die britische
und französische Einladung enthält, die die Reichsregierung
in ihrer Antwort betont, daß sie selbstverständlich jeden
Versuch, die durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachte
Unsicherheit im Mittelmeer zu beseitigen, begrüßt und daß
sie sich freuen würde, wenn es gelänge, zu diesem Zweck
zwischen den beteiligten Mächten eine Verständigung über
gemeinsame zu ergreifende Maßnahmen herbeizuführen.

anspruch hat. Ein hartes, gesichertes, freies Deutsch-
land ist der höchste Garant des Friedens in Europa und
der unübersteigbare Wall gegen asiatischen Terror und
holländische Barbarei. E. B.

deren die Teilnahme von Polen und Portugal ermög-
lichen“. Die französische Regierung erklärt sich zum
Schluß „im voraus bereit, im Einvernehmen mit der
Reichsregierung ihrem Vertreter im Nichtmischungs-
ausschuss alle notwendigen Anweisungen zu erteilen“.

Ohne politisches Interesse.

Die Vorbereitungen in Nyon gehen weiter.

DNB Genf, 9. September.

Im Völkerbundsekretariat hält man daran fest, daß
die Konferenz, wie vorgesehen, am Freitag um 16.30
Uhr im Gemeindesaal von Nyon eröffnet wird. Die
technischen Vorbereitungen werden unter Leitung von
Völkerbundsbeamten lebhaft betrieben. Gleichzeitig ist
man sich jedoch auch in englischen und französischen

Nächtlicher Vorbeimarsch der Politischen Leiter vor dem Führer.

Fackelzug durch ein Lichtermeer.

DNB Nürnberg, 9. September.

Am Donnerstagabend war die Stadt der Reichs-
parteitage ein einziges riesiges Lichtermeer.
Zahlreiche Scheinwerfer trafen die historischen Baulich-
keiten an, und bei Anbruch der Dunkelheit flammten
überall in den Fenstern kleine rote Lämp-
chen auf. Es gab kein Haus, kein einziges Fenster, das
nicht festlich illuminiert war. Es mußten rund zwei
Millionen Lichter gewesen sein, die die Nürnberger Be-
völkerung an diesem Abend entzündete.

Auf der Deutschen-Weise traten um 20 Uhr
2200 Politische Leiter zum Fackelzug und Vor-
beimarsch vor dem Führer an. In Zwölfereihen mar-
schierten sie, viele tausend Fackeln mit sich führend, zum
Hotel des Führers, dem Deutschen Hof. In allen Straßen,
die der Kilometerlange Zug nahm, stand außerdem ein
ununterbrochenes Fackelpalast und hinter ihm hundert-
tausende von Menschen, die Zeugen dieses großartigen
Schauspiels sein wollten. Fast 2000 Ortsgruppen-

Die Fortsetzung des Parteikongresses.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Der leidenschaftliche Wille zum Kampf um die Erhaltung
von Kultur und Ethik, der in den aufstrebenden Worten
Dr. Goebbels lag, übertrug sich auf die Zehntausende und
ließ sie schließlich zu gewaltigen Kundgebungen hin, als
er darlegte, warum wir die Pflicht haben, die Welt auf
diese Bedrohung der Menschheit aufmerksam zu machen.
Als er der Welt den aufstrebenden Appell „Europa er-
wache!“ rief und als er zum Schluß dem Führer dafür
dankte, daß er Deutschland vor dem Verbrechen bewahrte,
das jetzt andere Teile Europas heimsucht. Immer und
immer wieder tönten die Stürme des Beifalls und der
Zustimmung durch die Halle und künden so der Welt,
daß das, was Dr. Goebbels hier in dieser denkwürdigen
Stunde ins Bewußtsein gerufen hatte, dem Willen und dem
Glauben des ganzen deutschen Volkes entsprang.

Lang dauerte es, bis nach dem Abschluß der Rede
diese einzigartigen Kundgebungen und der Dank der
Kongreßteilnehmer an Dr. Goebbels für seinen aufstrei-
benden Appell und seine grüßliche Abrechnung mit dem
Völkerverfall langsam verebbten.

Der nächste Redner war Reichsleiter Dr. Frant.
Er sprach über „Recht und Leben und Aufstieg des
nationalsozialistischen Reiches“.

Zunächst zeigte er in einem ausführlichen Ueberblick,
wie im abgelaufenen Jahr durch eine Reihe von hoch-
bedeutsamen Geschehnissen die weitere Entwicklung des
Nationalsozialismus auf den verschiedensten Gebieten in
rechtlicher Hinsicht erfolgreich wurde. Er erinnerte u. a.
an das Gesetz über die Hitlerjugend, an die Vereinheit-
lichung des deutschen Beamtenrechtes, an das Groß-
Famulus-Gesetz und an die Verordnung zur Durchfüh-
rung des Vierjahresplanes. Aus reichhaltigem Zahlen-
material, das er im zweiten Abschnitt seiner Rede brachte,
geht hervor, in wie starkem Umfang sich der Gesund-
ungsprozess des deutschen Volkes seit der Machtergrei-
fung auch auf dem Gebiete der Kriminalität aus-
gewirkt hat. Während im Jahre 1932 noch 566 042 rechts-
kräftig Verurteilte in Deutschland gezählt wurden, war
dieser Zahl im Jahre 1934 bereits auf 385 972 gefallen.
In den folgenden Jahren ist sie dank der viel strenger
organisierten Verbrechensverfolgung noch weiter ab-
genommen. Begleitet von fröhlichen Zustimmungskun-
dungen ging Dr. Frant dann u. a. auf die von ge-
wissen Kreisen des Auslandes gegen die nationalsoziali-
stische Regimenter vorgebrachten Beschuldigungen ein.
Wirkungslos gab er denen, die sie erhoben, den Rat,
sich doch lieber etwas mehr mit den Rechtszuständen in
den demokratisch-liberalen kapitalistischen Ländern und
vor allem mit den ungeheuerlichen Rechtsverhältnissen
der Sowjetunion zu beschäftigen. Der Schlußteil dieses
Vortrags beschäftigte sich u. a. mit der Frage der
Erziehung des nationalsozialistischen Reiches.
Rechtswahrnehmungsmittel. Dr. Frant bezeich-
nete es als die gewaltige Aufgabe der NSDAP, die Auf-
rechterhaltung der nationalsozialistischen Rechtsideen für
alle Zeiten dadurch sicherzustellen, daß die Erziehung des
Rechtswahrnehmungsmittels und die Heranbildung der na-
tionalsozialistischen Rechtswahrer insgesamt sich immer
mehr in enger Zusammenarbeit mit der Bewegung voll-
ziehe. Der im Nationalsozialistischen Rechtswahrerbund
zusammengeschlossene deutsche Rechtsstand sei die organi-
satorische Zusammenfassung aller Rechtswahrer unter
einer einheitlichen Leitung, während die Akademie für
deutsches Recht für die Förderung und Ausbreitung der
wissenschaftlichen Meinungen auf dem gesamten Gebiete

Parteitagsgäste aus der Diplomatie besuchen den Schwarzwald.

× Offenburg (Baden), 9. Sept.

Am Donnerstag vormittag trafen in zwei Sonder-
zügen die Parteitagsgäste des Führers aus
dem diplomatischen Korps ein. Sie wurden
von Reichspartei- und Gauleiter Robert Wagner und
Mitgliedern der badischen Regierung sowie Vertretern

kreisen Genfs darüber im Klaren, daß die Kon-
ferenz keinerlei politisches Interesse mehr
bieten wird. Die Eröffnungsfeier soll einen rein for-
malen Verlauf nehmen. Man will keine allgemeinen
Erklärungen abgeben, sondern so bald wie möglich einen
technischen Versuch aus Rechts- und Marine-
fachverständigen einsehen, der unter Ausschluß der
Öffentlichkeit tagen würde.

Frankreichs Mittelmeerflotte verstärkt.

DNB Paris, 9. September.

Marineminister Campinchi hat die 5. Torpedoboots-
flottille beauftragt, sich zum Auslaufen ins Mittelmeer
bereitzuhalten, um die dort zurzeit stationierten Ma-
rine divisionen zum Schutze der Schifffahrt zu verstärken.

Warnung an amerikanische Handels- schiffe.

DNB Washington, 9. September.

Das Marineamt hat an die Handelschiffe der Ver-
einigten Staaten eine Warnung erlassen, bei Be-
fahrten des Mittelmeeres Vorsicht zu
üben. Das Ministerium gab in seiner Warnung die
Gefahrenzonen genau bekannt, in denen in den letzten
Wochen Angriffe auf Handelschiffe erfolgten.

fahren und die Fahne der Ordensburg
Hogelgang wurden im Zuge mitgetragen. An der
Spitze marschierten die Gaue Berlin und Kurmark, am
Schluß die Männer von der Ordensburg Hogelgang. Den
größtartigen Höhepunkt bildete der Vorbeimarsch
vor dem Führer am Deutschen Hof. Auch hier stan-
den die Massen zu vielen Zehntausenden und grüßten
mit jubelnder Begeisterung den Führer, als er beim
Herannahen des Fackelzuges auf den Balkon trat.
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläuterte dem
Führer die Bedeutung der Politischen Leiter aller
Gaue an ihrem Führer vorbei, der den ganzen
langen Zug mit erhobener Rechten grüßte.

Nachdem das Tuch der Fackelkreuzfahrer im
Schein der Fackeln, das Germanische Museum im Lichte
der Scheinwerfer und der unzähligen roten Kerzen bil-
dete eine wundervolle Kulisse bei diesem festlichen Er-
eignis.

Am Adolf-Hitler-Platz löste sich der Fackelzug auf.
Auch hier bot sich ein märchenhaft schönes Bild. Zehn-
tausende von roten Flämmchen warfen ihr Licht auf den
phantastisch schönen Schmelz der Fackelkerzen und ver-
einigten sich mit dem Licht der Scheinwerfer, die den
schönen Brunnen des Portals der Frauenkirche an-
strahlten.

des Rechts Sorge zu tragen habe. Das im Bau befind-
liche „Haus des Deutschen Rechts“ in der Hauptstadt der
Bewegung werde die große nationalsozialisti-
sche Rechtschule sein, in der die Anhänger auf-
führendes Rechtswahrertum für alle Zeiten im Geiste der
Opfer der Bewegung ertragen werden sollen. Im Sinne
Theodor von der Fortbildung, der vor der Festherrnhalle
in den Reihen der ersten Vorkämpfer des Dritten Reiches
fiel, riefen die deutschen Rechtswahrer in unerschütter-
licher Treue zum Führer und seiner Bewegung!

Mit lebhaftem Beifall dankten die Zuhörer Minister
Dr. Frant für seine Darlegungen, in denen der Beweis
dafür erbracht wurde, wie volknahe und volkverbunden
das Recht des Dritten Reiches ist, wie sehr es dem ge-
sunden natürlichen Instinkt jedes rechtlich Denkenden ent-
spricht. Brausende Zustimmungskundgebungen rief die
Feststellung des Redners hervor, daß ein ähnliches Bild
in der Welt nur das große Gesetzeswerk des schicksaligen
Italiens biete. Endlich ist nach der besonders harte Bei-
fall hervorzuheben, mit dem die Erklärung Dr. Frants
unterstützt wurde, daß vor der äußeren Rechtssprechung
des Dritten Reiches jeder Mann gleich sei.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, nahm dann als letzter
Referent Reichsleiter Dr. Dietrich, der Reichspresses-
chef der NSDAP, das Wort. Er sprach über „Presse-
freiheit“ und internationale Kriegsgehe.
Seine Ausführungen zeichneten sich durch sehr klare For-
mulierungen aus.

Sätze, in denen er sich gegen das Schlagwort von der
sogenannten „Pressefreiheit“ wandte und auf Grund ein-
drucksvoller historischer Darlegungen bewies, daß eine
solche Pressefreiheit nie gegeben hat, begünstigt er-
stlich stärksten Interesse der Zuhörer, nicht minder der
Nachweis der furchtbaren Folgen, die die Lügenfabri-
kation der von Juden gegründeten großen ausländischen
Nachrichtengeneratoren vor allem während des Welt-
krieges gehabt hat. Allen, gegen die Deutschland sich
nicht wehren konnte. Dr. Dietrich erwähnte ferner in
seinem Bericht die Schaffung und Bedeutung des Deut-
schen Nachrichtenbüros. Starke Eindruck hinterließ
eine von hoher Sachkenntnis getragene Darstellung des
Pressewesens in den verschiedensten Staaten der Welt,
in der ausgeführt wurde, wie schlimm es in Wirklichkeit
mit der diegezielten „Pressefreiheit“ der weltlichen
Demokratie bestellt ist, wie hier in Wirklichkeit eine üble
Vergewaltigung von Politik und Geschäft vorliegt. Starke
Beifall fand besonders die Feststellung, daß die Befrei-
gung dieser „Pressefreiheit“ in Deutschland eine der
größten geschichtlichen Taten des Nationalsozialismus
war, der damit eine Befreiung in die für unangenehm ge-
haltene Institution der internationalen Kriegsgehe-
schäfte. Tiefen Eindruck hinterließ am Schluß Dr.
Dietrichs das Mahnwort an das Weltgewissen, dem
Treiben der internationalen Lügenfabrikanten endlich
ebenfalls Einhalt zu gebieten. „Werken Sie“, rief er
aus, „die Juden und unaufrichtigen Geschäftsmacher aus der
Presse heraus, wie wir es taten, und Sie werden ein
Wunder erleben! Dann werden Sie Ruhe und Frieden
mit Ihrem Nachbarn haben!“

Der langanhaltende Beifall, der den Darlegungen
folgte, war ein Zeichen des starken Widerstands, den sie
bei den Zuhörern gefunden hatten.

Der Parteikongreß geht Freitag vormittag weiter.

des Staates und der Stadterhaltung empfangen. Nach
einem kleinen Imbiss traten sie in Kraftwagen des NSKK
die Fahrt in den Schwarzwald an.

Dr. Guido Schmidt bei Göring.

DNB Berlin, 9. September.

Der Oberste Staatssekretär für die Auswärtigen
Angelegenheiten, Dr. Guido Schmidt, der zwei Tage
in Berlin weilte, benutzte seinen privaten Aufenthalt

in der Reichshauptstadt, um dem Ministerpräsidenten
Generaloberst Göring auf dessen Einladung einen Be-
such in seinem Haus in der Schorfheide abzustatten.
Hierbei ergab sich die Gelegenheit zu einer freundschaft-
lichen Aussprache über die allgemeine Lage und die Be-
ziehungen der beiden deutschen Staaten, die in herzlichem
Geiste verlief.

Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung.

Weiterführung der bisherigen Maßnahmen.

DNB Berlin, 9. September.

Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur
Bereitstellung der Speisefette und der Re-
gelung des Bezuges von Konsummargarine
für die minderbemittelte Bevöl-
kerung werden in den Monaten Oktober, November
und Dezember 1937 fortgesetzt. Die Fettverbilligungs-
scheine enthalten wie bisher sechs Reichsverbilligungs-
scheine. Abweichend von den bisherigen Bestimmungen
können die Fettverbilligungsscheine in Zukunft auch beim
Einkauf von mindestens ein Viertel Kilogramm See-
fisch- oder Fischräucherwaren in Zahlung ge-
geben werden.

Die auf die Margarinebezugsscheine entfallende Kon-
summargarine ist von 1 1/2 Kilogramm auf zwei Kilo-
gramm im Wertescheine erhöht worden. Des-
weiteren ist die Ausgabe von Zulassungsscheinen vorge-
sehen.

Ehrung des Staatssekretärs Funk.

Empfang beim französischen Handelsminister.

DNB Paris, 9. September.

Am Donnerstag veranstalteten der französische Han-
delsminister, der Unterstaatssekretär im Handelsministe-
rium sowie der französische Generalkonsul der Welt-
ausstellung zu Ehren des Staatssekretärs Funk einen
Empfang. Es nahmen daran etwa 200 Vertreter der
französischen Kunst, der Literatur, der Wirtschaft, der ver-
schiedenen Behörden und der Pariser Gesellschaft teil.
Handelsminister Chapal begrüßte in einer herzlichen
Ansprache Staatssekretär Funk, der in ebenso herzlichen
Worten dankte.

Die bolschewistische Beerräuberei urkundlich nachgewiesen.

Zwei aufschlußreiche Telegramme der ehemaligen
baskischen Machthaber.

DNB Berlin, 9. September.

In den letzten Tagen konnte als Angehöriger des im
Mittelmeer überfallenen britischen Zerstörers „Havoc“
ein bolschewistisches Unterseeboot nachgewiesen werden.

Zu gleicher Zeit wird nun bekannt, daß die baskischen
Bolschewisten seinerzeit sogar schriftliche Befehle
zum Angriff auf die U-Boote und Flugzeuge
auf deutsche Kreuzer erteilten. Der Wortlaut
dieser Befehle, es handelt sich um zwei Telegramme von
Bilbao nach Santander, die nach der Einnahme von
Santander aufgefunden worden sind, wird jetzt durch den
„Bolschewischen Beobachter“ veröffentlicht. Daraus geht über-
eins auch schlagend hervor, in welcher Weise bolschewi-
stischen Unternehmungen sich und seine Verbrechertaten
mit einem antichristlichen Mittel und hochtrabenden
„Mitschreibungen“ umgibt.

Der Text der beiden Telegramme lautet:

Baskische Regierung Vorh.	Telegraphisches Kabinett Telegramm (in baskischer Sprache) Chef der kantabrischen Seestreitkräfte an den Kriegsminister.
------------------------------	--

Es wird befohlen, daß Unterseeboot C2 und
C3 sich in der Nähe von Santana bereithalten, um im
Fall, daß Handelschiffe oder Stadt beschossen wird, so-
fort das deutsche Schiff zu torpedieren.
Bilbao, 1. Januar 1937.

Stempel: Gobierno Provisional de Euzkadi Presidencia Gabinete Telegrafico	Stempel: Fueros Navales del Cantabrico Estado Mayor (Unterschriften.)
---	---

Baskische Regierung Vorh.	Telegraphisches Kabinett Telegramm (in baskischer Sprache) Chef der kantabrischen Seestreitkräfte an Chef der Wasserflugschiffe.
------------------------------	--

Nach Erhalt dieser Mitteilung haben Sie in aller
Eile die größtmögliche Anzahl von Apparaten bereit zu
machen. Sie die Mannschaften haben in Malaga zu blei-
ben und Befehle zum Abflug und Instruktionen abzu-
warten, die an die Telefonnummer 1708 gegeben werden
sollen. Wir halten Sie in der Lage, um den Flug der
Wasserflugschiffe zu führen. Kopie der Befehle wurde
Bilbao, 2. Januar 1937.

Stempel. Stempel.
(Unterschrift.)

Der „Bolschewische Beobachter“, der den Wortlaut der
schriftlichen Befehle der baskischen Bolschewisten zum An-
griff auf deutsche Kreuzer veröffentlicht hat, ist darüber
hinaus in der Lage, die Originaltelegramme
von Bilbao an Santander, die in Santander gefunden
wurden, im Lichtbild wiedergeben.

Die Asturienfront in dauerndem Vormarsch.

DNB Salamanca, 9. September.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch meldet
von der Front von Asturien: Im dritten Abschnitt setzten
unsere Truppen ihren Siegeszug fort und brachen
den Widerstand des Gegners. Sie durchzogen
die Sierra Morera und besetzten die Grube
Suncara sowie die Ortschaften Molina und Para
und die Berge Morera und Bala. In den westlichen Ab-
schnitten herrscht Infanterie und Artilleriefeuer.

Bolschewistische Frauenabteilungen wieder an der Front.

DNB Santander, 9. September.

An der Asturien-Front kämpfen in den bolschewi-
stischen Reihen jetzt auch wieder Frauen. Sie sind zum
überwiegenden Teil der Maschinenengewehr-
abteilungen zugeordnet worden.

Bekanntlich wurden schon zu Beginn der Kämpfe in
Spanien weibliche Abteilungen bei den roten Einheiten
abgeschickt, die aber nach wenigen Monaten infolge der kata-
strophalen Januaria der Geschichtsfronten wieder auf-
gelöst wurden.

Man kann davon ausgehen, daß die bolschewistischen
Frauenabteilungen bei den roten Einheiten wieder auf-
gelöst wurden.

Stadt

„Pöwenk“

An ihre Stelle

§ 202entfalte
wird mancher Re-
lich vernehmbar
gung ist gleich vo-
wirkliche Käfige
bern um jene mit
vor vielen Privat-
Boschloßer Schül-
sind, daß man h-
mehr steht. Nun h-
vor der Schule am
lage, die dort ge-
Ange der Vorberei-
können. Genau je-
schule vor der S-
schule) gemacht.
ersehen, die nur
wie am Gymnas-
hat es den Mäd-
Schulhof stehen
vorteilhaft aus-
einige Meter zur-
ück mit der Fron-
längs der Ostwan-
Meister breiten Str-
die in Verbindung
chenschule sehr ge-
legung des Eingan-
daß die Schulfen-
zurückgehalten wü-
geben den Stellen d-
werte Kosten durch

= Der Kri-
Pöpling, Sohn
ping, Mollstrasse
der Sandwerst-
als Kriecher und
dem Präbital „Gu-
meister und Mä-
Osterstraße 7.

Ein

do. In der M-
Stallungen. Und
lang angeführt in
an der Niedertrau-
Gaul, der ange-
Wahrheitlich ist
dauerte eine Weile
war das Tier bald

Kurz- Monatsverzeichnis

Am vergangenen
grafen hat ihre M-
aufmerksam ge-
Diese Verantwort-
Mitarbeiter dar-
nächst die Veram-
such. Er wies dar-
sprechende Teilung
jedem Mitglied
ihm nach seiner S-
also ein Mitglied
einer und derselben
Zeichen. Unter alle-
steigen. In der 1-
Zweck: Innerhalb
Stungscheine ver-
schreiben, Schön-
auch auf gute M-
Wie früher, so lau-
„Vormärts immer
zeigte, daß die W-
Gruppenleiter ein-
grafen bilden aus-
tammer: rufen hi-
guter Vertreter n-
zu groß, daß es
fungsommission ein-
man von hsbamit
an diese Ausfüh-
das Protokoll üb-
schließen. Darauf
Bort zu einem A-
nach Rstn, die tro-
angenehm und sch

Gute H

Die neuen, vor-
sichigen Wirtschaft-
wichtigsten Klauel-
bisherige Verrech-
und Sinderfrien
dafür tritt der D-
Formen wieder in
Frankreichs Ge-
wie vor den Vork-
Deutschen und Ueb-
aber die Zahlungs-
tes vollständig sich

Damit hat sich
Geschäftsverkehr
beiderseitigen Zwi-
land und Belgien

Man nimmt an
günstigem Einfluß
umlage sein wird,
verlehrs ist man-
reiß gewesen ist,
zuminderten einer
Verfahren schente.

Nach der neuen
Zahlungsabwädlung
in Frage kommen,
mit den einzelnen
ist angenehmer,
sich den Wirtschaft-
lunungsführer die
eine leistungsfäh-
Aufhebung der W-
abwädlung betraue-
besagen nun, daß
einer leistungsfäh-
sation einseitig be-
Man kann davon

STATT KARTEN
Gustav-Franz
Die glückliche Geburt eines kräftigen, gesunden **Stammhalters** zeigen in dankbarer Freude an
Gustav Korff und Frau Friedel geb. May.
Bocholt, den 8. September 1937.
z. Zt. St. Agnes-Hospital.

MARIA benötigt dringend einen neuen **SCHIRM**
Kauft ihn ihr bei **SEIFFERTH** 6176
Kärschmermeister, Osterstraße 7

Gummi beltstoff
abgepaßt u. vom Stück, weiß, rot und braun, nur gute Qualitäten, sehr preiswert.
Drog. Maas
Osterstraße 25 (8073)

Neuarbeiten, Reparaturen, garnieren, vergolden
einwandfrei und preiswert
Rudolf Hiedewahl
Goldschmiedemeister
Kirchstraße 23.

Erdbeerpfanzen
feht beste Pflanzzeit. Schöne, fräftige Pflanz. Stück 1 Pfg.
Erdbeerpfanzen
Bienenhort
an der Chaussee nach Bilingen.

Grabenbau.
Die diesjährige Grabenbau im Rentenbezirk Anholt wird wie folgt festgelegt:
a) Für den Bollwerksgraben auf **Montag, den 27. 9. 1937.**
b) Für den Blanten-Hohenhorster-Hagebruch-Rufschulgraben und Wintergraben auf **Dienstag, den 28. 9. 1937.**
c) Für das Röhlebruchgebiet auf **Mittwoch, den 29. 9. 1937.**
Die Schau beginnt jedesmal Nachmittags um 2 Uhr in der üblichen Reihenfolge. Die Räumungspflichtigen haben im Interesse einer guten Bewirtschaftung die Räumung pünktlich und gewissenhaft durchzuführen u. während der Schau an den in Frage stehenden Grundflächen anwesend zu sein.
Anholt, den 8. Sept. 1937.
Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei, Anholt.

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Haake Gerichtsassessor
Christel Haake geb. Krock
Stettin Bocholt i. Westf.
Ostwall 70.
11. September 1937.

CAPITOL
Ab heute Freitag bis Donnerstag:
Eine humorsprühende, moderne Ufa-Komödie voll boshaft fröhlichem Witz und tieferer Bedeutung.

Mein Mann der Herr Minister
Mit: Heli Finkenzeller, Hans Brausewetter, Hans Moser, Francoise Rosay, Aribert Wäscher, Hilde Körber.
Ein echtes Ufa-Lustspiel mit Tempo, spannendem Inhalt, tollen Einfällen und mit einem heiteren Schuß zeitnaher Bedeutung, nach dem beispiellosen Bühnenerfolg "Fiston" von André Birabeau!

Im Vorprogramm:
Karo König Prag
Ufa-Ton-Woche
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr; Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr. 6166

APOLLO
Ab heute Freitag bis Montag:
Der sensationelle und spannende Tobis-Film

Ganner im Frack (Konflikt)
Mit: Camilla Horn, Paul Klinger, Karl Marell, Charlotte Daudert, Walter Steinbeck, Karl Günter.
Ein Kriminalfilm mit einer dramatisch bewegten, abenteuerlichen Handlung, in deren Mittelpunkt die Schuld und Wundlung einer schönen Frau steht, im Rahmen eines mondänen, gesellschaftlichen Lebens in Paris und Monte Carlo.
Im Beiprogramm:
Rolf hat sein Geheimnis
Elbsandsteingebirge
Fox tönende Woche
Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr; Sonntags ab 2 Uhr.
Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr. 6167


Heute wird das **Schaufenster** dekoriert!
Morgen können Sie ein Auge riskieren!
Sie wissen ja: Es gibt immer etwas Besonderes zu sehen im
Bettenhaus Fisser
Nordstr. 19

Leidet Ihr Kind
an Appetitmangel, Wachstums- und Entwicklungsstörung, Zahnbeschwerden, engl. Krankheit usw.? Geben Sie ihm
Dr. Estes Kindergrüß
u. Sie staunen über die Fortschritte Ihres Lieblings! **Paket 0.65 RM**
Drogerie Maas, Osterstr. 25

Mistel-Tropfen
das Vorbeugungsmittel gegen Leber- u. Gallenleiden
Zuckerkrankheit sowie gegen Arterienverkalkung und Alterserscheinungen
Erhältlich in der (3996)
Drogerie Doss, Osterstr.

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Überschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Auskunftgebühren 25 Pfg.
Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

Stellenangebote Tüchtiger Fuhrmann gesucht. Näher Volksbl. Suche zum 1. 10. oder 1. 11. einen zuverlässigen, selbstständigen, der auch mit Pferden umgehen kann. Johann Lenfing, Sport b. Bocholt (Eisenhütte). Landwirts-Gehilfe der auch meilen kann, im Alter von 17 bis 19 Jahren, sofort oder später gesucht. Wwe. Gertmann, Hefling, Dingden. Suche für sofort ein schulentlassenes, kinderliebendes Mädchen. Näher Volksbl.	Junger Mann für kleine Landwirtschaft, gesucht. Guter Lohn u. gute Behandlung. Schriftl. Angebote unter Nr. 5720 an das Volksblatt erb. Lehrling nicht unter 16, 3 oder jungen Bäckerlehrlingen, der das Konditorhandwerk erlernen will. Näher Volksbl. Mädchen vom Lande, 10 Jahre alt, sucht zum 1. 11. Stellung bei einem landw. Landwirt. Adressen an das Volksblatt erb. Ordentliches, in Küche u. Hausarbeit erfahrenes Mädchen nach Krefeld gesucht. Gut. Lohn u. gut. Behandl. Näher: Auskunft: Bocholt, Neulstr. 16.	Suche zum 1. 10. oder 1. 11. eine erfahrene, kinderliebende, kath. Hausgehilfin bei gutem Lohn für geordneten Privatgebrauch. Kinder und Haushalt vorhanden. Näher Volksbl. Tüchtige, selbst. Buch- und Bindhilfe für drei Vormittage in der Woche gesucht. Näher Volksbl. Gewandtes Lehrmädchen gesucht. Vorstell. Sonntag zwischen 10 bis 12 Uhr. Porzellanhaus, Rintimp, Osterstr. 24. Bermietungen Ein ordentliches Kochmädchen gesucht. Näher Volksbl.	Schöne 3-Zimm. Wohnung (Unterhaus) zu sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. 5725 an das Volksblatt erb. 3 Zimmer mit Bad, im Mittelpunkt der Stadt, in ruhiger, hauseigener Dame zu vermieten. Näher Volksbl. Zimmer (partielle) für Bürozwecke zum 1. Oktober 1937 zu vermieten. Näher Volksbl. Zwei gut möbl. Zimmer mit voller Pension u. Heizung, zum 15. Septbr. und 1. Oktober zu vermieten. Hohenzollernstraße 38.	Möbliertes Zimmer zu vermieten. Näher Volksbl. Miet-gehe Zunehmende Mietpreise (sichere Mietzahl) sucht zum 1. Oktober 1937 Drei-Zimmer-Wohnung (Küche und zwei Zimmer). Schriftl. Angebote unter Nr. 5726 an das Volksblatt erb. Wohnung (Küche und zwei Zimmer). Schriftl. Angebote unter Nr. 5727 an das Volksblatt erb. Wohnung bestehend aus 2 bis 3 Zimmer u. Küche, Bad, evtl. Gartenbenutz. baldigst gesucht. Miete bis 60. RM monatlich. Angebote an: Krefeld, Lohstr. 159.	1 Zimmer ob. entfr. Raum zum Unterstellen von Möbeln sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 5719 an das Volksblatt erb. Gewerbebeobachterin sucht a. 1. Okt. ob. später 2. ob. 3-Zimm. Wohnung mit Küche. Schriftl. Angebote unter Nr. 5727 an das Volksblatt erb. Ver-schiedenes Wirtshaus in Bocholt preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Inter. wolle ihre Adressen unter Nr. 1371 an das Volksblatt abgeben.	Herzenswunsch Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft einer tüchtigen, kath. Landwirtsch. Heirat kennen zu lernen. Alter 28 bis 30 Jahre. Ein. Vermögen erwünscht. Schriftl. Angebote unter Nr. 5723 an das Volksblatt erb. Kauf-angebote Arbeiter-Wohnhaus 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, für 7500 RM zu sofort oder später zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 5721 an das Volksblatt erb. Gebrauchter Küchenherd und Anrichte weiß gestrichen, billig abzugeben. Rappers, Römerstraße.	Bauplatz Viktoriastraße, zu verkaufen. Schriftl. Angebote unter Nr. 5724 an das Volksblatt erb. Radio (Mekgerat), fast neu, zu verkaufen. Näher Volksbl. N. S. U. Motorrad, feuer- u. fährer-sicher, in bestem Zustande, billig zu verkaufen. Näher Volksbl. Gebrauchte Fenster mit Glas billig zu verkaufen. Schreinerz. Lüftung, Industriest. Gebrauchter Küchenherd und Anrichte weiß gestrichen, billig abzugeben. Rappers, Römerstraße.	Wachamer Schäferhund m. Stammbaum, zu verkaufen. Booms, Anholter Str. 8. Mehrere Schödtlinge und gut erhaltene, leichte Federlarre zu verkaufen. Joh. v. Mulert, Sport. Kind zu verkaufen. Näher Volksbl. Ein schwarz-buntes, hochtragend. Kind zu verkaufen. Gerhard van der Linde, Dingden-Berg. Ein hochtragend. Kind zu verkaufen. Wwe. Joh. Wüpping, Liebern.	Suche per sofort ein gut erhalt. Küchenherd Osterstr. 43. Ausgeklammte Haare kauft. Scheer-Napp, Radardstraße.	Zur gefl. Beachtung! Wenn unter einer Anzeige steht: „Offerten unter Nr. ... an die Geschäftsstelle“, dürfen wir Ihnen den Namen des Auftraggebers nicht angeben. Fragen Sie deshalb nicht! — Sie ersparen uns Arbeit und sich Zeit und Nerve!
---	---	--	---	--	--	--	--	--	--	--

Kein Sprung ins Ungewisse ist eine
Kleine „V-Anzeige“
im Bocholter Volksblatt.
Nächster Erscheinungstag: Mittwoch, 15. 9. 37.

Zeichnet für die Hindenburgspende!
Spenden nimmt die Geschäftsstelle des Volksblattes entgegen.